

# Sprengstoff im Volmetal und Hochwasser in Hohenlimburg

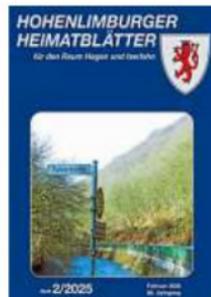
Februar-Ausgabe der „Heimatblätter“ blickt zurück in Historie. Auch Götter, Dämonen und Drachen sind Thema

**Hohenlimburg.** Das Straßenschild „Pulvermühle“ auf dem Titelbild der neuen Heimatblätter-Ausgabe führt zu dessen Aufmacher: „Explosiv: Vom Sprengstoff und seiner Herstellung im Volmetal“ hat Winfried Törnig seinen bebilderten Beitrag überschrieben. Ein anderes, lange zurückliegendes Kapitel der heimischen Geschichte ist das Lene-Hochwasser, das vor 100 Jahren die Hohenlimburger Innenstadt überflutete. Auch dieses Thema spielt in den Heimatblättern eine Rolle.

Autor Törnig blickt in eine versunkene Welt im Volmetal, von der heute nur noch stumme Zeugen in der Landschaft geblieben sind.

Über Götter, Dämonen und Drachen aus der chinesischen Mythologie kommt er auf die Schwarzpulverherstellung und die heimischen Pulvermühlen in alter Zeit zu sprechen. Demnach lassen sich historische Pulvermühlen in Epscheid, Breckerfeld, Vosswinkel und Dahlerbrück feststellen. Das schon erwähnte Straßenschild weist den Weg im Volmebogen bei Schalksmühle. Eine Gesteins- und Wittersprengstofffabrik stand in Rummeuhl. Das Gelände der von 1904 bis 1906 errichteten Dynamitfabrik in der Waldeinsamkeit des Sterbekeitals umfasste einst 90 Gebäude.

Gleich zweimal wurde Hohenlimburg im Jahre 1925 vom Hoch-



**Die Februar-Ausgabe der „Hohenlimburger Heimatblätter“ ist erhältlich.**

WINFRIED TÖRNIG/WIDBERT FELKA

wasser heimgesucht. Mit dem Text der Reihe „Hohenlimburger Szenen“ von Widbert Felka veröffentlicht die Februar-Ausgabe drei vor 100 Jahren aufgenommene Aufnahmen: In der unteren Freiheitstraße steuern zwei Männer einen Kahn auf dem Hochwasser. Auch die obere Freiheitstraße zeigt sich in Höhe

des heutigen Brucker Platzes und darüber hinaus völlig überflutet. Am damaligen Bahnübergang Herrenstraße schießt der Wesselbach aus seinem Kanalbett hoch. Ein viertes Foto zeigt die Hochwassermarkierungen am Bentheimer Hof.

Das zuletzt markierte Hochwasser wird nach Lage der Dinge deshalb nicht mehr in die Innenstadt eingedrungen sein, weil zwischenzeitlich dort und im Weinhof eine Ufermauer gebaut wurde. Das war im Jahre 1938, als die Stadt Hohenlimburg zudem im weiteren Verlauf des Weinhofs den Lennedamm aufschüttete.

Im Heft wird sich mit weiteren Themene befasst. So geht es in der

Reihe „Geschichtsquelle des Monats“ aus dem Bestand des Stadtarchivs Hagen um „Hohensyburggrennen“. Sie waren in den 1920er und 1930er Jahren ein Anziehungspunkt für Freunde des Motorradsports.

Die Abonnenten der Zeitschrift werden die neueste Ausgabe wie gewohnt per Post erhalten. Erhältlich ist das aktuelle Heft in der Hohenlimburger Buchhandlung an der Freiheitstraße, in Elsley bei Lotto Marx an der Möllerstraße, am Letmather Bahnhof am Kiosk von „Bahnsteig 42“ und in Hagen in der Buchhandlung am Rathaus. Es kostet im Jahres-Abo 45 Euro, das Einzelstück vier Euro.